

Redakteur: Götzenbrucker Gerd
Date: Februar 2004
Für: FREIZEIT Test - Der Standard
Thema: Ballsäle
Zeichen: 7.400

Head/Lead:

IM RAUSCH DER INSZENIERTEN VERFÜHRUNG

BALLSÄLE sind die Aushängeschilder der gehobenen Wiener Event-Kultur. Als Orte des Sehens und Gesehen Werdens versprühen sie sowohl kulturelle Identität als auch historischen Flair. GERD GÖTZENBRUCKER nahm fünf klassische Tanzböden in Lokalausgang ein.

Einleitung:

Die Wiener Ballkultur ist legendär. Gerade zur Faschingszeit, also jener Zeit, die man anderswo Karneval nennt, ist die Stadt ein einziger Veranstaltungskalender. Gefeierte wird in durchwegs historischem Ambiente, angesiedelt zwischen höfischer Tradition und inszenierter Sissi-Romantik. Selbst die Wiener Staatsoper verwandelt sich für eine Nacht in eine inszenierte Erlebniswelt: wird zur Bühne eines elitären Ballvergnügens im mondänen Glanz eines postaristokratischen Elitemilieus.

Das Entstehen der Wiener Ballkultur steht im Zusammenhang mit den strengen behördlichen Verboten des 18. Jahrhunderts, die sich gegen jedes Faschingstreiben und gegen Maskenumzüge aller Couleurs im öffentlichen Raum wendete. Die Ausgelassenheit auf den Straßen verlagerte sich somit in den Ballsaal. Eine weitere wichtige Entwicklung war, dass Joseph II. die kaiserlichen Räume – die Redoutensäle der Hofburg – für alle Stände öffnen ließ. Neben den großen Ballsälen und Vergnügungsetablissemments der Stadt – so fasste der Odeonsaal in der Leopoldstadt unglaubliche 8.000 Personen – öffneten auch die Gasthäuser in den Vorstädten und Vororten ihre Säle und boten der Bevölkerung Platz für ein unbeschwertes Tanzvergnügen. Dabei standen die immer aufwendiger inszenierten Ballveranstaltungen – mancherorts wurden die Säle mit künstlichen Teichen, Grotten und Wasserfällen in „feenartige“ Märchenlandschaften verwandelt – im krassen Widerspruch zu den sozialen Verhältnissen. Doch die neu entflammte, walzergestärkte „Tanzwut“ war ein kollektiver Bewältigungsversuch der eigenen Unsicherheit und Ausdruck einer gesellschaftlichen Revolution. Ganz Wien wurde zu einem überdimensionierten Ballsaal und zur Bühne internationaler Politik. Auch heute sind die historischen Ballsäle Orte der inszenierten Verführung. Die Veränderung und Entwicklung der Wiener Ballkultur

vermitteln sich aber nicht so sehr über ihre infrastrukturellen Verbesserungen, sondern viel stärker durch das Image ihrer Spielstätten.

Die Kriterien:

Die Auswahl der hier beschriebenen Ballsäle erfolgte nach ihrem Renommee, der Bespielung (laut aktuellen Veranstaltungskalender) und einer vorab festgelegten Mindestparkettgröße (300 Quadratmeter). Bewertet wurden die Faktoren Ambiente (A), Equipment (E) und die Walzer-Kompatibilität, sowohl aus tanztechnischer (T) als auch raumakustischer (R) Sicht. Besonderes Augenmerk wurde auf die Saalstruktur in Hinblick auf etwas abseits gelegene Kommunikations- und Flanierzonen (Z) gelegt. Getestet wurde nach dem System Schule.

Die Ergebnisse:

KURSALON WIEN

Strauss-Saal: 357 qm, Gesamtkomplex inkl. Terrassen: 2.613 qm

Ballhighlights: „Ball des Masquè“ (21. 02), „Frühlingsball“ (22. 05), „Fete Blanche“ (4. 09)

Pfirsichfarben und vanillegelb strahlt die Fassade des frisch renovierten Kursalons im Stadtpark. Ein schlechtes Omen? Nein, denn schließlich zählt der zweigeschossige, im Stil italienischer Renaissance errichtete Tanzpalast zu den exklusivsten und legendärsten Ball-Locations in Wien. Schon beim Durchschreiten des liebevoll gestalteten Foyers werden die hohen Erwartungen erfüllt: ehrwürdiges Ambiente, original erhaltener Parkett-Fußboden künstlerische Stuckreliefs, geheimnisvolle Stiegenaufgänge. Der Hauptsaal selbst präsentiert sich als perfekter Tanzboden, ein Parkett, das hohe Drehmomente zulässt. Die Akustik ist außergewöhnlich gut, das Lichtdesign dem elitären Rahmen angepasst. Auch die Raumstruktur überzeugte: jede Biegung enthüllt Neues und Unerwartetes. Ein Hauch gehobener Klasse inbegriffen.

A: 2, E: 2, T: 1, R: 2, Z: 1; **G: 1,6**

WIENER HOFBURG

Festsaal: 1.000 qm, Gesamtkomplex (35 Säle): 17.000 qm

Ballhighlights: „Kaiserball“ (31. 12), „Ball der Wiener Kaffeesieder“ (13. 02)

Wo sollte man Walzer und Quadrille wohl besser tanzen als in den altehrwürdige - man kann schon sagen weltberühmten - Zeremonien- und Redoutensälen der Wiener Hofburg? Jeder einzelne davon ist ein Kunstwerk für sich, verbindet imperiales Ambiente mit zeitgenössischer Saaltechnik und erfüllt somit höchste optische und akustische Ansprüche. Auch beim Walzer-Tanzen breitet sich Glückseeligkeit aus, macht das Ballereignis subjektiv-

emotional spürbar: Denn nirgendwo anders drückt sich der zentrifugale Impuls eines Nachdraußen-Fliegens so extrem aus wie am feingeschliffenen Hochgeschwindigkeitsparkett des riesigen Festsaales. Und einmal im Jahr öffnen die Hausherren auch ihr Dachfoyer mit Blick auf das historische Wien. Ballerlebnis pur, das man erlebt und gesehen haben muss.

A: 1, E: 1, T: 1, R: 1, Z: 1; **G: 1,0**

PARKHOTEL SCHÖNBRUNN

Franz-Joseph-Saal: knapp 400 qm

Ballhighlights: „Regenbogenball“ (31. 01), „Drogisten-Ball“ (21. 02)

Maria-Theresia-Saloon, Sissy-Bar, Franz-Joseph-Saal - schon die Namensgebung weckt Reminiszenzen an die gute alte Kaiserzeit. Kein Wunder, steht doch das feine Haus an jenem geschichtsträchtigen Ort, wo seinerzeit Johann Strauß mit seinem Orchester des Kaisers illustre Runde in Tanzlaune und so manche Verzückungen versetzte. Heute zählt der Tanzboden im neurestaurierten Parkhotel zum allerfeinsten was die Stadt zu bieten hat. Schon das Herabschreiten über eine der geschwungenen Feststiegen wird zum Erlebnis und sorgt für einen großen Auftritt. Angekommen im nobel-dekadenten, gülden-weinroten Ballsaal erfolgt die nächste Überraschung. Eine unvermittelte Aufforderung zum Tanz! Der Walzer erklingt als akustisches Symbol eines gesellschaftlichen Einstiegs. Das Licht ist gedämpft, der Abend lang.

A: 1, E: 2, T: 1, R: 3, Z: 2; **G: 1,8**

AUSTRIA CENTER VIENNA

Saal A: 2.980 qm, Gesamtkomplex (ohne Gastronomie): 4.312 qm

Ballhighlights: „Wiener Zuckerbäckerball“ (23.01)

Klasse mit Masse bietet die - ob ihrer Größe - wohl imposanteste Ball-Location der Stadt - das Veranstaltungszentrum der Wiener Uno City. Schon beim Betreten der Arena werden die Ballgäste wie Stars in Hollywood durch einen roten Teppich und ein ausgeklügeltes Lichtdesign empfangen. Dem staunenden Besucher präsentiert sich ein räumlicher, dreigeschossiger Erlebnispark der mit Superlativen nicht geizt. Allein die Tanzfläche misst sagenhafte 400 qm, das Orchester verteilt sich auf einer Hebebühne, mit der auch Pink Floyd ihre wahre Freude hätte. Kurz: man fühlt sich hier „Bigger than life“ - ist Teil einer Show, deren stimmiges Ganzes mehr als die Summe ihrer räumlich komplexen Teile ist.

A: 3, E: 2, T: 1, R: 2, Z: 2; **G: 2,0**

WIENER RATHAUS

Festsaal: 1.420 qm

Ballhighlights: „Blumenball“ (16. 01), „Flüchtlingsball“ (20. 02), „Life-Ball“ (15. 05)

Schmiedeeisernes Geländer, farbige Maßwerkfenster, Spitzbogengewölbe, schlanke Eleganz verleihende Säulen und Pfeiler – schon der Gang über den roten Teppich der Feststiege lässt Großes erwarten. Vorbei an der historischen Garderobe, die übrigens mit 55 Metern Länge die längste im Lande ist, öffnen sich die Pforten zu einem Fest-Saal, der seinem Namen alle Ehre erweist. Der Blick wird entlang der Achse perspektivisch in die Tiefe gezogen, wo er an der prachtvoll dekorierten Orchesternische ankommt. Im Sog der sich im $\frac{3}{4}$ -Takt Drehenden Masse schwebt man über das aus Mooreiche gefertigtes Parkett, erfreut sich an der guten Akustik und lässt seinen Sinnen freien Lauf. Die Liebe zum Detail ist hier allgegenwärtig, und an allen neugotischen Ecken und Enden spürbar.

A: 1, E: 1, T: 1, R: 2, Z: 1; **G: 1,2**